

Der *comitatus* Forchheim war mit der Grafschaft im Ufgau identisch und wurde später auch nach dem Ort Malsch benannt¹⁹². Aus der hier interessierenden Zeit gibt es für ihn – außer dem Diplom, von dem wir ausgegangen waren – die folgenden Belege¹⁹³:

1057 *in pago Vfgouue in comitatu Reginpodonis comitis* (DH IV 8);

1102 *in pago Uffgouwe in comitatu Vorcheim Herimanni scilicet comitis* (DH IV 474);

ca. 1110 *Reginboto comite de Malsa/Malsga* (E. Schneider, Codex Hirsauensis, Württembergische Geschichtsquellen 1 [1887] S. 27; K. O. Müller, Traditiones Hirsauenses, in: Zs. f. Württemberg. LG 9. Jg. 1949/1950 [1950] S. 41);

ca. 1110 *Reginboto comes de Malscha* (Schneider S. 30);

1115 *res sitę sunt in comitatu Forhheim ... Reginboto comes de Malsc, in cuius comitatu idem predium situm est* (Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach, Württembergisches UB 2 [1858] S. 407 f.; 6 [1894] S. 447).

In der Reginboto-Reihe „stört“ der Graf Hermann des Jahres 1102. Man hat ihn mit Markgraf Hermann II. von Baden identifiziert¹⁹⁴ und daran die weitere Vermutung angeschlossen, Heinrich IV. habe den *comitatus* Forchheim 1086 der Reginboto-Familie entzogen, weil sie sich im Investiturstreit gegen ihn gestellt habe, und ihn dem kaiserlich gesinnten Hermann überlassen; später habe sich die Reginboto-Sippe mit den Saliern wieder ausgesöhnt und daraufhin die Grafschaft im Ufgau zurückerhalten¹⁹⁵. Hier wird freilich vorausgesetzt, daß jener Hermann nicht zur Reginboto-Familie gehört haben könne, doch entbehrt diese Voraussetzung jeglicher Begründung. Die Quellen lassen uns leider im Stich, wenn wir Genaueres darüber wissen wollen, was 1086 und in den Jahren danach im Ufgau geschehen ist. Sicher ist nur, daß der Bischof von Speyer die Grafschaft nicht auf Dauer in eigener Verwaltung behalten konnte, sondern die *laici comites* wieder zum Zuge kamen. Im übrigen scheint es nach 1086 keinerlei Anhaltspunkte mehr für eine Lehenshoheit des Bistums über den *comitatus* Forchheim zu geben¹⁹⁶.

¹⁹²) Vgl. DH III 81: Rotenfels *in pago Vfgowi* mit DH IV 474: Rotenfels *in pago Uffgouwe in comitatu Vorcheim*; A. Schäfer, Staufische Reichslandpolitik und hochadlige Herrschaftsbildung im Uf- und Pfingzgau und im Nordwestschwarzwald vom 11.–13. Jahrhundert, in: ZGORh 117, N.F. 78 (1969) S. 182–184.

¹⁹³) Unberücksichtigt bleibt St. 3041 von 1110 (Karlsruhe, Generallandesarchiv, A 118), wo nur der *comitatus Uorhheim* ohne Grafennamen erwähnt wird.

¹⁹⁴) R. Fester, Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050–1515 (1900) S. 4 Nr. 15.

¹⁹⁵) Schäfer a.a.O.

¹⁹⁶) Schäfer S. 183.